

Sergej O. Prokofieff, *Der Osten im Lichte des Westens*

Teil I: Die Lehre von Agni Yoga aus der Sicht der christlichen Esoterik

Teil II: Die Lehre von Alice Bailey aus der Sicht der christlichen Esoterik

Teil III: Die Geburt der christlichen Esoterik im 20. Jahrhundert und die ihr widerstrebenden okkulten Mächte
*Buchbesprechung**

Es gibt moderne Schriftsteller, die den Namen Rudolf Steiners grundsätzlich voll ausschreiben. Ist es doch der Name ihres gegenwärtig wirkenden, persönlichen Freundes und Lehrmeisters. Ihm gegenüber empfinden sie es als unangebracht, was bei historischen Persönlichkeiten wie Goethe, Newton oder Cervantes hingehen mag, also einfach «Steiner» hinzuschreiben. Sergej Prokofieff gehört zu diesen wenigen. Ähnlich empfindenden Lesern ist es deshalb eine Wohltat, zum neuen dreibändigen Werk dieses Russen zu greifen, mit welchem er seine mit Christian Lazaridès verfaßte Auseinandersetzung mit Tombergs Jesuitismus ergänzte. Dieses Mal wendete er sich den Fortsetzern jener Abirrungen zu, in welche Helena Petrovna Blavatsky schon bald nach dem Beginn ihres Wirkens in New York verstrickt wurde. Wie dies vor sich ging, wird in Teil III dargelegt. Dabei wird auch deutlich, wie Rudolf Steiner, als er sich herbeiließ, ohne aus ihrem geistigen und materiellen Vermögen irgend etwas anzunehmen, der Theosophischen Gesellschaft als ein Gebender beizutreten, die ursprünglich reinen, rosenkreuzerischen Intentionen der Mitbegründerin mit seiner ganzen Riesenkraft unterstützte. Es gereichte ihr zur tiefsten Befriedigung, wie Rudolf Steiner diesen Geistkeim nach ihrem Tode zum Gedeihen brachte. Damit forderte er jene Feinde heraus, die Frau Blavatsky in einen Abgrund führten. Deren Tun gipfelte zunächst im Propagieren Krishnamurtis als neuem Weltenlehrer. Und als dieser Versuch mißlang, unternahmen sie weitere Anstrengungen, welche die Menschheit vom Wahrnehmen des Christus-Erscheinens im ätherischen Leib ablenken sollten.

Dabei bedienten sie sich unter anderem der besonderen Veranlagungen zweier Frauen: Helena Roerichs und Alice Baileys. Deren Wirken bilden die Haupt-Themen der Teile I und II dieser Dokumentation. Zahlreich sind die angeführten Originaltexte. Ihnen sind die anthroposophischen Erkenntnisse – die «Sicht der christlichen Esoterik» – zur Seite gestellt. Nachgewiesen wird, worin sich die echten Weisen des heutigen Orients von den sogenannten «Brüdern der linken Hand» unterscheiden. Die ersteren wollen den westlichen Materialismus durch die vorchristliche Weisheit überwinden. Jene «Linken» lassen es sich angelegen sein, die dekadente Tradition des Ostens mit den einseitigen naturwissenschaftlichen Vorstellungen des 19. Jahrhunderts zu dem weitaus gefährlicheren okkulten Materialismus zu verschmelzen. Rudolf Steiner äußerte dazu, sie wollen dies «im Kampf gegen eine wahre Erkenntnis des Christus und der Bedeutung des Mysteriums von Golgatha für die gesamte Erdenevolution nutzen.»

In eine derart antichristliche Denkweise wuchsen Nikolai und Helena Roerich hinein, und in ihrem Sinn führten ihre Söhne Jurij und Svjatoslav ihr Werk fort. Sie standen im Bann von Persönlichkeiten, die sich als tibetische Mahatmas ausgaben. Viele Auslandsaufenthalte des Ehepaars Roerich, das die russische Staatsbürgerschaft besaß, bis zu ihrem letzten, langjährigen Domizil im indischen Kula werden geschildert. Besondere

Bedeutung hatte eine Expedition in den Jahren 1925 – 1928, welche durch die Mongolei, in das Tibet und in das angrenzende Himalaja-Gebirge führte. Das ganze Unternehmen stand unter der Führung dieser falschen Mahatmas. An jedem Lagerplatz war neben dem den «Lord Maitreya» zeigenden Banner von Schamballa das amerikanische Sternenbanner aufgepflanzt. Einen kurzen Unterbruch dieses Abenteuers bildete ein Abstecher nach Moskau. Auf dem Gebiet der Sowjetunion durfte sich die bewaffnete Familie Roerich samt Gefolge völlig frei bewegen, wobei ihr der Geheimdienst auf das zuvorkommendste behilflich war. Der Staatsführung wurden in einer schriftlichen Botschaft politische Ratschläge der Mahatmas überbracht, in deren Einleitung versichert wurde: «Im Himalaja wissen wir um das von Ihnen Vollbrachte. Sie schafften die Kirchen ab, die Quelle von Lüge und Aberglauben.» Und weiter: «Sie erklärten, daß die Religion die Lehre von dem allumfassenden Wesen der Materie ist.» (Ähnliche Botschaften waren auch schon an Karl Marx in London und an Lenin in Zürich ergangen). Die Roerichs hatten sich auch an die Präsidenten Hoover und Roosevelt zu richten, und diese weitläufige Expedition wurde aus Mitteln des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums finanziert. Die Lehre vom allumfassenden geistig-materiellen Wesen der Materie ist ein Bestandteil des Agni Yoga, der «Vereinigung aller Yoga Systeme». Seit 1920 empfing Frau Helena Roerich diese Lehre auf okkultem Wege. Sie schrieb das Vernommene auf. Es ergab sich mit den Jahren ein vielbändiges Werk, das heute in zahlreichen Roerich-Gruppen weltweit studiert wird. Agni Yoga spricht mit großer Ehrfurcht von einem Christus, der aber abgesehen vom Namen gar nichts mit der wirklichen Christuswesenheit zu tun hat. Die Jahre vor der Johannestaupe soll Jesus beim Zentralsitz der Mahatmas in einem verborgenen Tal des Himalaja zugebracht haben, wo sich die okkulte «Weltregierung» befindet. Als weit erhabener denn dieser falsche Christus und selbst als der Buddha verkündet Agni Yoga den natürlich ebenfalls falschen Maitreya. «Denn er ist der Ältere, der Erste und der Letzte.» Die



Das Zelt der Roerichs in Sharugon, Tibet 1927

sich als Nachfolgerin von H.P. Blavatsky ausgebende Frau Roerich schrieb: «Neben den erklärten Feinden hat die Theosophie noch geheime und folglich gefährlichere. Zu diesen Feinden gehören die Anthroposophie und ihre Anhänger.» «Die westliche Welt glaubt daran, daß Christus der einige Sohn des einigen Vaters sei. Steiner besteht mit voller Kraft auch auf diesem Irrtum». Weiter folgt der Satz, die «Anerkennung des nächstfolgenden Lehrers» wurde ausgeschlossen durch die Formel: «Ein solcher wie der Christus war noch nie zuvor und wird nicht wieder sein». Sie verschließt den Menschen eine Vorwärtsbewegung. In ein noch tieferes Chaos läßt eine Schilderung Frau Roerichs von ihrer astralen Wanderung zum 25-stöckigen Museum blicken, welches die Mahatmas in ihrer streng bewachten Zentrale im Himalaja-Gebirge errichteten. Dessen unterste Etagen seien mit einem Schutzgas gesichert, das selbst für astrale Besucher nicht ungefährlich sei!

Illustrierend wirkte für Agni Yoga Nikolai Roerich, der wie sein Sohn Svjatoslav ein recht begabter Maler war. 1909, noch bevor er mit den tibetischen Verführern in Verbindung stand, nannte ihn der geistvolle Dichter-Maler Maximilian Woloschin einen «Maler der Steinzeit.» Denn dieser Mensch kenne von allen vier Elementarreichen nur den dunkleren Teil der Erde. Seine Gemälde weckten Erinnerungen an legendenhafte «böse Steine». Auch Menschen und Tiere versteinert sein Pinsel. «Sogar Feuer wird bei ihm zu den beißenden Zähnen eines gelben Steins.» Und diesen Grundcharakter behielt Nikolai Roerich auch in seinen späteren Bildern bei. Sie wirken kalt. Eine große Anzahl derselben sind in dem 1929 eröffneten Roerich-Museum in New York ausgestellt.

Teil II ist Alice Baileys Lehre gewidmet. Auch sie schrieb, was ihr okkult diktiert wurde. Sie bezeugte stets, daß nicht sie selber die Verfasserin ihrer Werke sei. Es kennzeichnet den materialistischen Charakter ihrer Ansichten, daß es ihr verehrter, sich Djwhal Khul nennender Lehrer für möglich hielt, einen Radioapparat zu bauen, der das unmittelbare Vernehmen der Stimmen der Verstorbenen gestatte. Dieses meist «der Tibeter» genannte Wesen, zeigte sich bisweilen in europäischer Kleidung, manchmal auch in der Tracht eines Lama. Nach ihm besteht die Sonne aus einem riesigen Gasball, gebildet aus elektromagnetischen Kräften, in welchem Leben und Antriebskraft des Universums aufgespeichert sind. Er lehrte auch: «Jeder himmlische Mensch verkörpert eine besondere Art elektromagnetischer Kraft, die durch seinen Grundplan fließt.» Prokofieff vermittelt seinen Lesern dessen Verkündigung des Weltenlehrers und der entsprechenden Hierarchien feinstofflich vorgestellter Geistwesen. Aus diesen Grundlagen entstand die Bewegung des «New Age». Sie verheißt den baldigen Beginn des in Wirklichkeit viel später eintretenden Wassermann-Zeitalters.

Allgemein kann gesagt werden, daß die nachwirkende Ausstrahlung des Ehepaars Roerich im Osten auffallender sei als im Westen. Sie steht erklärtermaßen hinter bestimmten Versuchen, das bolschewistische Paradies erneut herbeizuführen. Baileys Erbschaft macht sich mehr in Amerika geltend.

Der dritte Teil wurde in erster Linie für Anthroposophen geschrieben. Besonders deutlich wird in ihm der Umstand, daß die sozusagen «wohlmeinenden» Meister des Ostens., die dem Westen aus wirklicher Sorge um die Menschheitszukunft die Gaben ihrer uralten Überlieferung zukommen lassen möch-

ten, unfähig sind, ihre Schau über die Mondenregion hinaus aufrecht zu erhalten. Sie besitzen keine Kenntnis von der Bedeutung des Mysteriums von Golgatha und auch nicht von der innigen Verbundenheit des Buddha mit demselben. Die Tatsache, daß es nicht gelang, sie zum Erleben dieser okkulten Tatsachen hinzugeleiten, steht hinter der Trennung der esoterischen Schule der Theosophischen Gesellschaft in eine östliche und eine christliche Schule. Und weil der bei der Begründung der Theosophischen Gesellschaft maßgebend mitwirkende Bodhisattva – nach dem durch Sergej O. Prokofieff gezogenen Schluß – dort immer mehr verhindert war, sich seiner Aufgabe widmen zu können, stellte sich ihm Rudolf Steiner sozusagen «stellvertretend» zur Verfügung. So kam es, daß sowohl Adolf Arenson wie auch Elisabeth Vreede zur Überzeugung gelangten, durch den Mund Rudolf Steiners den Bodhisattva eindringlichstens gehört zu haben. (Siehe: Vreede/Meyer, *Die Bodhisattvafrage*, Perseus Verlag Basel.)

Der aus unsagbarem Leiden geschöpfte Gehalt der Aussagen Rudolf Steiners, welche den hier angestellten Betrachtungen zur Verkündigung des ätherischen Christus zu Grund liegen und ebenso jenen zur wahrhaftig nur mit äußerster Vorsicht bedenklichen hierarchischen Stellung Rudolf Steiners, erfordert Beherrschung. Denn zwischen bloß intellektuellem Aufnehmen und dem imaginativen Erfassen der Tatsachen liegt ein langer Weg, an dessen Anfang die Beherrschung steht.

Zum Schluß eine Berichtigung: Hitler und Himmler wurden von den falschen Mahatmas natürlich mit gleichem Wohlwollen behandelt wie Stalin. Aber daß sie an Expeditionen ins Tibet teilnahmen und diese nicht nur förderten, ist ein Druckfehler.

Heiner Appenzeller, Dornach

* Sergej O. Prokofieff, *Der Osten im Lichte des Westens*

Teil I: Die Lehre von Agni Yoga aus der Sicht der christlichen Esoterik

Teil II: Die Lehre von Alice Bailey aus der Sicht der christlichen Esoterik

Teil III: Die Geburt der christlichen Esoterik im 20. Jahrhundert und die ihr widerstrebenden okkulten Mächte.

Verlag am Goetheanum 1997

Jeder Band einzeln SFr. 27.-; DM 30.-; ÖS 248.-